



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Fragstück Des Christlichen Glaubens/ an die neue Sectische Predigkandten

Hay, John

Freyburg in Vchtlandt, 1585

VD16 H 843

Caluini Gottßlästerung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33985

Caluini Gottflä- sterung.

Die 120. Frag.

Des sollte sich Caluinus ewer
Bapst billich dessen vernügt haben daß er so vil stin-
ckender lehren hat erneuert / warumb hat er aber
vber diß von neuwem vil andere Lasterung erst wöls-
len erdichten.

Die 121. Frag.

Dann welcher wolt das nicht ein Lasterung in Gott den
Vatter heissen / daß er wider sein Allmächtigkeit schreibt /
vnd sagt / Gott könne nichts weyers thun / als allein so
vil der bestimpten natürlichen Ordnung diser Welt gemäß ist /
Item / Gott möge nicht weyers handeln / dann das er durch sein
Wort hat verheissen / welche dise seyne Lehr / dem ersten Artickel
vnseres Glaubens / vnnnd der gansen Heiligen Schrifft vber alle
maß zuwider ist / Esaie 50. 59. Hier. 18. Matth. 26. Hebr. 5. Cap.

Er hat auch geschriben / daß die Lehr der Catholischen Lehrern / von
der Vollkommenen Allmächtigkeit Gottes / solle für ein verfluchte Gottflä-
sterung gehalten werden / In 23. caput Esaie: sectione 9.

Die 122. Frag.

Hat er nicht den Sohn Gottes gelästeret / da er schreibt / Es
sey für ein Thorheit zuhalten / daß der Sohn Gottes sein
Wesen / Natur oder Essenz von dem Vatter her habe / daß
wer wolte nicht sagen / daß er diß von der stinckenden Lehr Ariij ge-
sogen habe.

Die

Die 123. Frag.

Lestere er nicht auch den Heiligen Geist / als er fûrgibt /
 Er habe seyn Wesen weder vom Vatter noch von dem
 Sohn her / Item / daß sein gewalt / sey angedinget vnd ein-
 zwungen gewesen / die Apostel nicht weiters zu vnderweyssen / daß
 deren dinacn / allein so sie von ihrem Meyster gehört hetten / so
 doch jr Meyster vnd Herz weyde das Gegensil redet / da er spricht:
 Johan 16 Ich hab euch noch vil zusagen / aber ihr könnets jetzt
 nicht tragen / wenn aber der Geist der Warheit kommen wird /
 derselbig wirdt euch lehren alle Warheit.

Die 124. Frag.

Wer er dann auch der Heiligen Dreyfältigkeit verschonet / da-
 her lehret / daß diese drey Personen anders nichts seyen / als
 drey Siz oder Wohnungen / so in der Essenz oder Natur
 vnd Wesen der Gottheit ordentlich bestimpt seyen.

Die 125. Frag.

Ist es dann nicht auch ein Vnbill wider die Hochheilige
 Dreyfältigkeit / daß er nit haben will / daß wir sie auff diese
 Dreyß anrufen sollen im anfang der Litany / Heilige Drey-
 fältigkeit / ein Gott / erbarm dich vnser?

Die 126. Frag.

Ist er nicht auch wider die güte Gottes entrüst / da er sagt:
 Es hab Gott etliche eben darumb erschaffen / daß sie ewig
 lich verdampt werden / Item / es sey Adam also zur Sünd
 verordnet oder predestiniert gewesen / daß ihm vnmö zlich war / die
 Sünde zuoermeiden.

Die

Wie soll er dann die güte Gottes nicht verargen / als er Gott ein Ursach machet der Sünde / solcher gestalt / daß Gott auch des Menschen Herz anreize vnd tringe böß zuthun / vnd daß die vnkeusche Blutschandt Absalons warhafftiglich Gottes Berck selbs sey / so doch die Schrift entgegen bezeugt / daß Gott den bösen sehr hasse / mit sampt seiner Bosheit / vnd daß er deren Dingen die er geschaffen hat / nichts hasset / Sapient. am 11. 14. Capitel.

Die 138. Frag.

Hat er dann nicht Christum gelästeret / da er darff sagen / Er sey vnwissend gewesen / dermassen das er auch nicht ein Feigenbaum erkennet / es habe auch der Verstande vnd Weisheit in ihm mit dem Alter zugenossen / Item / er habe seine eigene Wort gestrafft vnd verbessert / als er am Delberg seinen Vatter bat / dann / spricht Caluinus / es hat der vberschwentliche grosse Schmerz Christo gähelich dise Wort herfür getriben / Mein Vatter / ist es möglich so gehe diser Kelch von mir / hat sie aber von stundt an gebessert vnd gesagt: Jedoch nicht wie ich will / sondern wie du wilt.

Die 139. Frag.

Ist er nicht ein Gottflästerer da er sagt: Es habe Christus / Matth. 12. Cap. die Sach nicht gründtlich bewisen / noch sich genugsam entschuldiget / daß er nicht den Teuffel in Beelzebubs namen austreybe.

Die 140. Frag.

Item / da er sagt / das Christus ihm selbs keinen Verdienst erworben habe / welches dann der klaren / hellen Schrift zänglich zuwider ist / Phitip. am 2. Cap.

Die

Die 141. Frag.

Item/wider das heylwertig Blut Christi/als er sagt: Sein Leyden wäre nicht genugsam für vnser Sünde / sonder Connus gewesen/womit sein Seel auch die grausame Peynder verdampfen hette erlitten.

Die 142. Frag.

Item/als er sagt/Christus vnser Heylandt sey am Stamm men deß Creuzes verzweyffelt.

Die 143. Frag.

Item/als er disen Glaubens Artickel verwirfft vnd sagt/Christus seye nicht hinab zur Hellen gestigen.

Die 144. Frag.

Item/da er lehrt/Es hab Christo nach seiner Aufferstände Nuß/etwas an der Vollkommenen Giori der Aufferstände Nuß gemangelt.

Die 145. Frag.

Item/da er schreibt/es habe Christus kein Mal oder Wunden der jünff fürnehmsten Wunden an ihme behalten / ob gleichwol die Heilige Schrifft vnd die Ertisten Lehrer vil anders beweysen/Zachar. 12. Actor. 1. Johan. am 20. Cap.

Die 146. Frag.

Soll das nicht ein Lasterung seyn/wider die Engel Gottes als er sagt: Die drey Himmlische Stätt vnd neun Chör der Engeln / sey anders nichts als ein Eytelkeit / Item/ das

h

das

daß die seligen Engel/Gott nicht lauterlich ohne Sünde dienen.

Die 147. Frag.

Desgleichen wider die Apostel/da er sagt/ Christus habe ihnen außtrucklich gebotten nichts weyters zu lehren/ als daß so sie zuvor auß seinem Mund gelehret hätten/ dieß weyl es je gewiß ist/daß sie vber das vil anders mehr gelehret haben/ Actor. 15. 1. Corinth. 7.

Die 148. Frag.

Sleichsampt wider die Euangelisten/dann er sagt: Sie haben nicht deutlich vnd sicherlich genug bewisen/ daß Christus von dem Stammen Dauids her geboren seye.

Die 149. Frag.

Also auch wider die Patriarchen Abraham vnnnd Jacob/ da er schreibt Abraham habe das Gesatz der Ehe/wider Gottes willen vnd wider das ordentlich eyngeben der Natur/ vbertrertt/ als er im Agar hat verheyratet/bey dem Leben Sara seiner ersten Ehefrauen/ vnnnd eine der beyden Töchtern Labans seye nicht Jacobs gebürlichs Eheweib gewesen/ ob er sie gleichwol beyde hat zur Ehe genommen.

Die 150. Frag.

Estlich wider alle Gläubigen Christen/ dann er lehret/ Es sey der Wahrheit nicht gemäß/daß ein jeder seinen eigenen von Gott verordneten Engel zu seynem Schutz vnnnd Schirm habe.

Was